

Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band:	48 (1954)
Heft:	2
Anhang:	Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 1 1954

Erscheint am 15. jeden Monats

Die Reichen bei der Krippe

Zuerst sind die armen Hirten zur Krippe gerufen worden. Das ist heute noch für die armen Leute eine Freude. Darauf sind sie stolz. — Aber der Heiland ist gekommen, um alle Menschen zu erlösen. Darum ruft er jetzt nach den gläubigen Hirten auch Männer aus dem Heidenland nach Bethlehem an seine Wiege. Den Hirten verkündet der Engel die Geburt des Heilandes. Den drei Weisen (Königen) aus dem Morgenland erscheint ein Stern und zeigt ihnen den Weg nach Bethlehem. Er führt sie zum Jesuskind. Die reichen, vornehmen Könige haben vielleicht ein Kind im Königsschloss erwartet. Und jetzt finden sie in einem armen Hause in Bethlehem einen Zimmermann, eine arme Mutter mit einem Kinde. Doch die drei Weisen fallen gleichwohl nieder. Sie knien auf den Boden und beten das kleine Kind an! Sie bringen ihm reiche Geschenke dar: Gold, Weihrauch, Myrrhe. —

Dafür werden sie von Gott auch reich belohnt, für ihre Anbetung, für ihre Geschenke. Jesus hat sie zu sich in den Himmel genommen. Wir verehren sie heute als Heilige. Wir feiern jedes Jahr ihnen zu Ehren das Dreikönigsfest am 6. Januar. Ihre toten Körper ruhen heute in der schönen Domkirche zu Köln.

Was können wir von den reichen Männern lernen?

Liebe gehörlose Leute! Die drei Weisen haben einen sehr weiten Weg machen müssen, um zum Heiland zu kommen. Wir haben nicht weit zur Kirche. Darum sollen wir immer gerne zur Kirche gehen. Auch uns zeigt ein Stern den Ort, wo Jesus wohnt. Ich meine das ewige Licht vor dem Tabernakel auf dem Altare. Wie die Weisen aus dem Morgenlande vor dem Jesuskind auf den Boden knieten, so müssen auch wir schön und tief unser Knie beugen, wenn wir die Kirche betreten oder verlassen.

Was sollen wir dem Jesuskind opfern?

Schaut, meine lieben Gehörlosen, wir opfern Gold, wenn wir Gott lieben. Denn Liebe ist das Allerbeste. Wir opfern ihm Weihrauch, wenn wir gut und alle Tage beten. Das fromme Gebet steigt zum Himmel empor wie der Weihrauch aus dem Rauchfass. Wir opfern Myrrhe, wenn wir unser Leiden, unsere Taubstummheit geduldig tragen. Also Geduld haben. Mit Gott nicht böse sein!

Wenn wir das alles von den drei Königen an der Krippe lernen, dann werden wir auch einmal heilig werden. Dann werden wir auch einmal für immer beim lieben Gott wohnen dürfen. Und das wünsche ich euch allen zum neuen Jahre.

E. B.

«Willst du in den Himmel eingehen, so halte die Gebote!»

Ich möchte im neuen Jahre in der katholischen Frohbotschaft die Gebote Gottes ein wenig erklären für die lieben Taubstummen. Darum schreibe ich in jeder Nummer etwas von einem Gebote. Ich fange an mit dem 1. Gebot: *Du sollst Gott anbeten!*

Gott hat alles aus nichts gemacht. Die Sterne, die Sonne, den Mond, die Erde, das Wasser, die Tiere, die Menschen — alles hat Gott gemacht, erschaffen. Wenn der Schreiner einen Tisch machen will, dann muss er Holz haben, er muss auch Werkzeug besitzen. Wenn der Schuhmacher ein Paar Schuhe machen will, dann muss er Leder und Nägel haben. Wenn der Schneider eine neue Kleidung machen will, dann muss er Stoff haben. Sonst kann er kein Kleid herstellen. Seht ihr, liebe Gehörlose, wir Menschen brauchen einfach Material, wenn wir etwas zusammenstellen wollen. Wir Menschen sind eben Geschöpfe Gottes. Wir haben uns nicht selber gemacht. Sondern Gott hat uns erschaffen. Gott ist höher als wir. Gott ist mächtiger als wir. Gott ist immer da gewesen. Niemand steht über dem lieben Gott. Er ist der Höchste. Er kann alles machen. Darum sagen wir: er ist allmächtig. Gott weiss alles. Darum sagen wir: er ist allwissend. Gott sieht und hört alles. Darum sagen wir: er ist allweise. Diesen einen und grossen Gott dürfen wir allein anbeten. Sonst gar niemand. Nur Gott dürfen wir anbeten. Sonst niemand. Die Menschen sind alle von Gott gemacht worden. Er hat ihnen die unsterbliche Seele gegeben.. Auch Maria ist ein Mensch. Auch sie ist ein Geschöpf Gottes. Auch sie ist von Gott gemacht worden. Darum dürfen wir Maria nie anbeten. Auch wenn sie ganz heilig und voll Gnade war. Auch wenn sie die Mutter Gottes sein durfte. Wir dürfen sie gleichwohl *nicht* anbeten. Sondern wir dürfen sie nur *verehren*. Wir dürfen sie lieb haben. Wir sollen ihrem frommen Leben nachfolgen. Genau so gut, wie wir unsere Eltern im Bild und in der Photographie auf dem Tischchen aufstellen oder an der Wand aufhängen, so dürfen wir auch das Bild der lieben Gottesmutter aufstellen und sie verehren. Es ist also nicht wahr, wenn Leute sagen von den Katholiken, sie beten Maria an! Nein, das dürfen wir nie tun. Maria ist ein Geschöpf Gottes wie wir. Nur hat sie viel, viel mehr Gnade bekommen vom lieben Gott als wir. Darum ist sie so heilig gewesen. Das erste Gebot verlangt also deutlich von uns, dass wir Gott allein anbeten dürfen. Aber dies müssen wir *alle* Tage tun. Keinen einzigen Tag dürfen wir verleben, ohne an Gott zu denken, ohne ihn anzubeten. Das ist ein guter Vorsatz am Anfang des neuen Jahres!

«Willst du in den Himmel eingehen, so halte die Gebote!» — so spricht Gott, der Herr. In den Himmel kommen möchten wir doch alle, besonders die Gehörlosen, die hier auf Erden viel Schweres leiden und manches Leid erfahren. Aber der Himmel will verdient sein. Und das können wir, wenn wir die Gebote Gottes treu halten.

E. B.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau. Gehörlosenverein. Hauptversammlung: Sonntag, den 31. Januar, um 14 Uhr, im Hotel «Kettenbrücke», Aarau. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen. Neue Mitglieder herzlich willkommen.
Der Vorstand

Basel. Gehörlosenverein «Helvetia». Generalversammlung am 16. Januar, punkt 19.30 Uhr, im Lokal «Elsässerhof», St. Johannvorstadt 71, Basel. Neue Aktiv- und Passivmitglieder herzlich willkommen. — Voranzeige: 21. Februar, ab 14 Uhr, Fastnacht-Unterhaltungsnachmittag im «Elsässerhof». Näheres in der 1.-Februar-Nummer der «GZ».
Der Vorstand

Baselland. Gehörlosenverein. Freundliche Einladung zu einem Vortragsnachmittag mit Lichtbildervorführungen vom Polizeikommando (Verkehrsabteilung) Liestal auf Sonntag, den 17. Januar, um 14 Uhr, in der Gemeindestube «Falken» in Liestal. Wir erwarten im neuen und hoffentlich gesegneten Bildungsjahr Vollbesuch. Gäste ebenfalls willkommen.
Der Vorstand

Bern. Gehörlosenverein. Die 60. Generalversammlung findet statt: Sonntag, den 31. Januar, um 14 Uhr, im Hotel «National», Hirschengraben, Eingang Maulbeerstrasse. Unentschuldigtes Fernbleiben wird gebüsst.

Luzern. Gehörlosenverein Zentralschweiz. Es sei nochmals auf die übermorgen, Sonntag, den 17. Januar, stattfindende Generalversammlung im «Bernerhof», Seidenstrasse 8, hingewiesen. Für alle Mitglieder obligatorisch! Präsenzliste! Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand

Luzern. Der vorgesehene Lesekurs unter der Leitung von Herrn Lehrer Hans Hägi, Hochdorf, findet Donnerstag, den 28. Januar, in der Handelsschule Seitz, Luzern, statt. Interessenten mögen sich melden bei Präsident Fritz Gross, Wegwarte, Reussbühl/Emmenbrücke. Meldeschluss 23. Januar.

St. Gallen. Nächster katholischer Gottesdienst für die Schüler der Taubstummenanstalt, die erwachsenen Gehörlosen und Schwerhörigen: Sonntag, den 14. Februar, um 10.45 Uhr, in der Schutzenkapelle gegenüber der Domkirche, Siehe auch Publikation in der nächsen Nummer!

Thun. Gehörlosenverein. Hauptversammlung: Sonntag, den 7. Februar 1954, um 13.30 Uhr. (Vorstandssitzung um 10 Uhr, wozu die vier Revisoren zwecks Besprechung der Vorstandswahlen pro 1954/55 und zur Rechnungsablage ebenfalls einberufen sind.) Ort: Stammlokal «zur Hopfenstube», Bälliz 25, Thun. Für Aktive obligatorisch. Unentschuldigte Abwesenheit wird gebüsst! Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand

Zürich-Örlikon. Gehörlosenverein. Generalversammlung: Sonntag, den 24. Januar, um 14 Uhr, im Restaurant «Flora», Örlikon. Nichtmitglieder werden freundlich dazu eingeladen.
Der Vorstand

Zürichseegruppe der Gehörlosen. Samstag, den 16. Januar, um 20 Uhr, Filmvortrag von Herrn H. R. Walther über «Eisengewinnung» im neuen Schulhaus Mändedorf. Gäste werden am Bahnhof abgeholt. Zu diesem Vortrag ist jedermann herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Die Zentralsekretärin dankt

allen Gehörlosen für die freundlichen Kartengrüsse zum neuen Jahr. Sie kann nicht jedem extra schreiben. Sie müsste sonst über 100 Karten versenden. Aber sie freut sich über die Verbundenheit mit allen Gehörlosen und ruft ihnen *allen* zu: *Behüt euch Gott im neuen Jahr!*
Schw. M. M.

Redaktionsstübl

Lieber Baslerschalk! Du hast in «Etwas für alle» gelesen, dass es aus einem Liter Wasser 1675 Liter Dampf gebe. Und nun möchtest Du gerne wissen, wie man aus einem Franken 1675 Franken machen kann. Lieber Baslerschalk, ich weiss es nicht. Wüsste ich es, so würde ich allen Gehörlosen die «GZ» gratis abgeben und den Baslern dazu noch einen Motorroller schenken, damit sie es bequemer haben zum Besuch des Gottesdienstes. Aber ich weiss nur, dass bei mir auch die Franken verdampfen.

Gruss: Gf.

*

Druckfehler-Teufel. Das lausbübische Druckfehler-Teufelchen hat uns einen Streich gespielt. «Ferienkurs» sollte es auf der letzten Umschlagseite von Nr. 1 heissen, nicht «Fernkurs», obwohl der Kurs fern von zu Hause, nämlich in Weggis, stattfindet. Trotzdem diesmal der Redaktor nicht schuld ist an dem Druckfehler, bittet er die Leser um Entschuldigung.

*

Herrn H. Gfeller, Redaktor, Münsingen.

Ein glückliches Neujahr wünscht Ihnen Ihr Feind

R. F. in X.

Lieber Herr F.!

Ihren Neujahrswunsch erwidert ohne Hintergedanken Ihr Freund

H. G.

*

Liebe Gratulanten! Jede einzelne Gratulation hat mich herzlich gefreut! Ach, fände ich doch nur Zeit, Euch allen zu antworten und zu danken! Aber ums Neujahr herum hat der Redaktor so viel zu denken und zu tun, dass er nicht weiss, wo ihm der Kopf steht. Darum dankt er Euch auf diesem Wege und erwidert die Neujahrswünsche von Herzen.

H. Gfeller

An die Bezüger der neutralen Ausgabe

Die beiden letzten Seiten dieser Ausgabe werden von den religiösen Beilagen beansprucht. Als neutrale Bezüger finden Sie sie darum leer. Wir liefern Ihnen das nächste Mal von Herzen gerne die vollständige Ausgabe, wenn Sie es wünschen: entweder mit der evangelischen Beilage «Dein Reich komme» oder mit der «Katholischen Frohbotschaft». Karte genügt.

Redaktion der «GZ», Sonnmattweg 3, Münsingen